

# SchulZe

3. Ausgabe der SLZ-Zeitung Kemerovo / Winter 2006

Hg.: Sprachlernzentrum Kemerovo, offizieller Partner des Goethe-Instituts im Kuzbass

Liebe Leser,

es ist wieder so weit: ein Semester ist zu Ende und ihr haltet eine weitere Ausgabe unserer SLZ-Zeitung in euren Händen. Unsere Redakteure - Studenten und Mitarbeiter unseres SLZs - stellen euch ihre Artikel zu den unterschiedlichsten Themen vor. Passend zum Jahresende findet ihr hier in der dritten Ausgabe von „SchulZe“ Interessantes und Wissenswertes rund um russische und deutsche Feiertagstraditionen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch Euer SLZ und wer weiß, vielleicht hat ja der eine oder andere Lust, im nächsten Semester auch einen Artikel zu schreiben.

Wir freuen uns schon auf eure Beiträge!

## INHALT

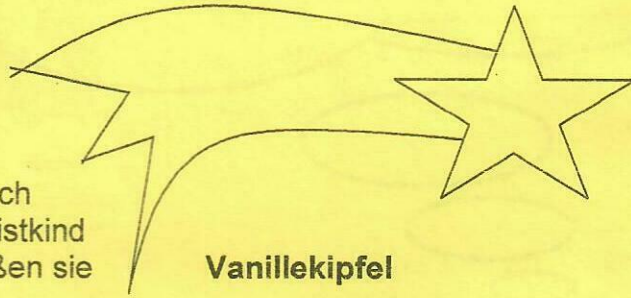
Die Legende vom ersten Weihnachtsgebäck.....	2
Wunderbare Weihnachtszeit .....	3
SLZ-Leben im Herbstsemester 2006.....	4
Neuigkeiten aus dem Sprachlernzentrum.....	6
Neues und Empfehlenswertes aus der Mediothek .....	6
Deutschland, Deutsche, Bier, Würstchen und ich .....	8
Zwei Kemerovoer Mädels - zwei Erfahrungen als Au-pair-Mädchen .....	8
Mein neues Zuhause .....	9
Rotary International - gemeinsam aktiv werden!.....	10
Schenken.....	11
Geburtstagskinder.....	12
Страничка для самых маленьких .....	12
Что я знаю об этом мире.....	13
Die Hobbys eines Wellensittichs.....	14
Zwei Neujahrsfeste in Russland.....	15
Neujahr im 21. Jahrhundert .....	16
Advent, Advent ein Lichtlein brennt .....	18
Dies & Das.....	20

*Weihnachten und Neujahr stehen vor der Tür und wir möchten euch zuerst mit der Herkunft einer kulinarischen Weihnachtstradition vertraut machen – den Weihnachtsplätzchen.*

*Was wäre Weihnachten ohne die gemeinsamen Weihnachtsvorbereitungen? Den Weihnachtsbaum schmücken, Weihnachtsdekoration basteln, Weihnachtslieder singen und natürlich, das gemeinsame Plätzchenbacken! Wollt ihr wissen, woher diese Tradition stammt? – Dann wünschen wir euch viel Vergnügen beim Lesen unseres ersten Artikels und Gutes Gelingen beim Backen!*

### **Die Legende vom ersten Weihnachtsgebäck**

Als die Hirten dem Kometen nach Bethlehem folgten, um das Christkind in der Krippe zu suchen, vergaßen sie ihre Brote aus dem Backofen herauszunehmen. Als sie zurückkehrten waren die Brote nicht verbrannt, sondern dufteten und schmeckten sehr gut. Keiner der Hirten hatte jemals so etwas Gutes gegessen und sie wollten das Gebäck mit vielen Menschen teilen. Deswegen brachen sie das Gebäck der Weihnachtsnacht in viele kleine Stücke. Zur Erinnerung an das Wunder dieser Nacht werden seitdem jedes Jahr kleine, wohlschmeckende Weihnachtsplätzchen gebacken.



### **Vanillekipfel**

#### Zutaten

280g Mehl, 140g fein gemahlene Nüsse, 50g Zucker, 210g Butter, 1 Eigelb, 1 Päckchen Vanillezucker, 10g Puderzucker, Mehl zum Bestäuben der Arbeitsfläche

#### Zubereitung

Mehl, Nüsse, Zucker, Vanillezucker in eine Schüssel geben und vermischen. Danach Butter und ein Eigelb hinzu geben und so lange kneten, bis ein glatter Teig entsteht. Den Teig zugedeckt mindestens eine Stunde im Kühlschrank ruhen lassen. Die Arbeitsfläche mit Mehl bestreuen und aus dem Teig Röllchen machen. Die etwa fingerdicken Röllchen in etwa zwei Zentimeter lange Stücke schneiden. Jedes dieser Stückchen nochmals rollen, damit die Enden etwas dünner werden. Die so entstandenen Röllchen zu Vanillekipfeln formen und auf ein gefettetes Backblech legen. Den Backofen auf 180 Grad aufheizen und die Vanillekipfel etwa 15 – 20 Minuten lang backen. Sind die Vanillekipfel abgekühlt noch mit reichlich Puderzucker bestäuben.

Guten Appetit!!

## Wunderbare Weihnachtszeit

Die ersten Schneeflocken, die gestern den ganzen Tag auf die Erde fielen und fielen, brachten einen Vorgeschmack auf die beginnenden Winterfeste, die immer sehr erwartet werden und vielversprechend sind. Weihnachten liegt schon in der Luft. Es kommt immer und immer wieder mit einem großen, mit Lametta, Kugeln und Lichtern geschmückten Weihnachtsbaum, mit Kerzenschein, dem Duft von Gänsebraten und Weihnachtskuchen, mit frohen Gesichtern und mit netten Geschenken vom Weihnachtsmann oder Christkind. Für mich ist Weihnachten eine Erinnerung an die Kindheit, eine strahlenschöne, fröhliche, besinnliche Zeit! Wochenlang freue ich mich auf diese Tage. Und die Erinnerungen an die Kindheit inspirieren mich zu der kommenden Weihnachtsfeier, bringen Frieden in mein Herz und rufen tiefe Sehnsucht und Gedanken hervor, die voller Liebe sind.

Als ich klein war, wohnten wir im Elternhaus. Dort war viel Platz und zu Weihnachten wurde immer ein großer Tannenbaum aufgestellt. Mein Bruder und ich warteten ungeduldig auf den Tag, wenn der Vater den Tannenbaum brachte – unbedingt wunderschön, groß, mit grünen Nadeln und dicken Zweigen. Kam man ins Wohnzimmer, merkte man sofort, dass die ganze Welt voll des Tannenbaumdufts ist. Das Schmücken machte uns viel Spaß! Wir schmückten den Weihnachtsbaum mit Lichtern, Glasschmuck und Lametta. Dazu gab es bestimmte Rituale, denen wir auch heute in meiner Familie zu

Weihnachten folgen. Der Baum wurde von uns Kindern geschmückt – natürlich erst als wir das schon machen konnten. Die Mutter und die Oma backten in der Zwischenzeit Stollen und Lebkuchen. Man fühlte, dass überall Weihnachtsstimmung herrscht.

Wenn wir Kinder nach dem erfolgreichen Baumschmücken im Bett waren, legten die Eltern die Geschenke unter den Baum. Man sagte, dass der Weihnachtsmann gekommen war, als wir schliefen. Wenn wir manchmal eigensinnig bis spät in die Nacht auf das Christkind warteten, schlug uns die Oma vor, ans Fenster zu gehen und hinauszuschauen. So sahen wir aus allen Festern, um das Christkind zu entdecken. Kein Erfolg! Und die Oma rief schon „Kommt schnell! Das Christkind war da!“. Wieder hatten wir es verpasst. Wir stürzten uns auf die Geschenke und die Enttäuschung, dass wir keinen Erfolg hatten, war immer schnell vorbei.

Ich kann mich gut an die glücklichen Augen meines lieben Vaters erinnern, wenn er den strahlenden Weihnachtsbaum und die ebenso glänzenden Kinderaugen sah. Ich bin meinen Eltern und meiner Oma sehr dankbar, dass sie uns Kindern so viel Liebe schenkten. Ich trage die Liebe durch die Jahre in meinem Herzen und möchte sie auch meinen Kindern weitergeben. Ich wünsche allen Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Larisa Seljanina,  
Hochschule für Landwirtschaft

## SLZ-Leben im Herbstsemester 2006

Sicher haben die meisten von euch an der einen oder anderen Veranstaltung unseres Zentrums teilgenommen. Ihr konntet in diesem Semester viel mit uns erleben:

- auf den Themenabenden „Nibelungenlied“ und „Wagner und seine Heimat“ Neues erfahren
- bei drei Stammtischen ungezwungen deutsch sprechen
- euch an der Fotoausstellung „Wintervergnügen – Blick auf Deutschland und Russland“ beteiligen
- die Eröffnung des ersten „Informationszentrum DaF – mit Unterstützung des Hueber-Verlags“ im Gebiet Kuzbass live erleben
- schauspielerisch am Theaterstück „Der kleine Prinz“ mitwirken
- journalistisch an den Zeitungen „SchuLZe“ und „Vitamin.de“ mitwirken
- der C1.1-Kurs schrieb sich im Internet-Suchspiel „Odyssee“ mit Deutschlernenden aus drei europäischen Ländern
- als Deutschlehrer an drei Seminaren teilnehmen
- als Filmemacher an dem Wettbewerb des Goethe-Instituts Moskau „Ein deutsches Ding“ beteiligen
- Kurzfilme aus Sibirien und Deutschland beim „regionalen sibirischen Kurzfilmfestival“ ansehen

Wir freuen uns sehr, dass so viele von euch unseren Stammtisch in der Streck-Bar Alles besucht haben. Besonders aktiv haben die Studenten der Gruppe A1.1 die Gelegenheit genutzt mit Karl und Gabriele deutsch zu sprechen und bei einer Tasse Tee oder einem Glas Bier und echten Brezeln mehr über Deutschland zu erfahren.

Auch im nächsten Semester freuen wir uns euch am ersten Sonntag im März, April und Mai um 18.00 in der Streck-Bar Alles zu treffen und in lockerer Atmosphäre über Gott und die Welt zu schwätzen.

Herzlich Willkommen!

Euch allen sagen wir ganz herzlich „Danke“, dass ihr in diesem Semester mit uns Deutsch gelernt habt und freuen uns, euch auch im nächsten Semester bei uns begrüßen zu können.

Wie ihr alle wisst, arbeitete, spielte und lebte mit uns in diesem Semester Karl Mund. Wir danken allen, die ihm die Möglichkeit gaben, bei sich zu leben und einen Einblick in den vielfältigen russischen Alltag zu bekommen. Insbesondere danken wir der gesamten Familie Seljanin herzlichst, die ihm äußerst gastfreundlich für viele Wochen lang aufnahm.

Ganz besonderen Dank möchten wir Vitalij Seljanin für seine tatkräftige technische Unterstützung in unserem Büro sagen. Dein großes Engagement hat uns sehr geholfen! Wir möchten uns mit einem Teilstipendium für einen Kurs im nächsten Semester bedanken.

## Neuigkeiten aus dem Sprachlernzentrum

Interessieren Sie sich für Deutschprüfungen auf Mittel- oder Oberstufenniveau? Dann haben wir nächstes Semester das passende Angebot für Sie:

- von März bis Mai bieten wir einen **ZOP (Zentrale Oberstufenprüfung) und GDS (Großes Deutsches Sprachdiplom) Vorbereitungskurs** an.

und

- im Juni bieten wir einen **ZMP (Zentrale Mittelstufenprüfung) und TestDaF (Test Deutsch als Fremdsprache) Vorbereitungskurs** an.

Interesse? – Dann sprechen Sie uns einfach an – Wir beraten Sie gerne!

## Neues und Empfehlenswertes aus der Mediothek

Seit Herbst 2006 dürfen alle Kursteilnehmer kostenlos DVDs, Videos, Musik-CDs und Hörbücher ausleihen. Nutzt die Gelegenheit und wählt aus dem sich ständig vergrößernden Angebot an deutschsprachiger Medien!

Ab nächstem Semester bieten wir euch auch deutsche Literatur zum Verleih an!

### Musik

#### „Blumentopf“

Das ist eine Hip-Hop-Band aus München. 1997 haben sie ihr erstes Album „Kein Zufall“ veröffentlicht und seitdem fünf Alben und unzählige Singles, DVDs und gemeinsame Projekte mit anderen Bands gemacht. Sie wurden mehrmals zur besten deutschen Live-Band gewählt. Zur Fußballweltmeisterschaft haben sie in den Fernsehnachrichten jedes Spiel mit einem Lied kommentiert („Raportage“ – von Reportage) Ihr Stil hat seinen Schwerpunkt auf dem selbstironischen, intelligenten Erzählen privater Geschichten („Storytelling“), manchmal sagen sie aber auch deutlich ihre Meinung, z.B. zum Irakkrieg.

!deutscher Hip-Hop mit Funk-, Soul- und Jazz-Elementen!

### Literatur

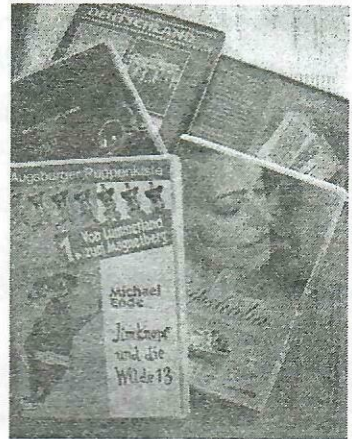
#### „Das Parfüm“ als Hörbuch auf CD

Sicher haben im Herbst viele von euch den Film „Das

Parfüm“ gesehen und einige haben wohl auch den Roman Patrick Süskinds gelesen, aber habt ihr die ganze Geschichte schon einmal auf Deutsch gehört? All jenen, die von der Geschichte über den sonderbaren, von Düften besessenen Jean-Baptiste Grenouille im Paris des 18.

Jahrhunderts nicht genug bekommen können oder die Geschichte gerne kennen lernen möchten, empfehlen wir dieses ungewöhnliche Hörbuch.

!riechens- bzw. hörens-wert!



## Filme

### „Jenseits der Stille“

Drama, Deutschland, 1995, Regie: Caroline Link, Schauspieler: Silvij Testut, Hovi Seago, Emmanuelle Laborit... DVD mit dt. Untertiteln

Laras Eltern sind taubstumm, deswegen muss das Mädchen früh die Rolle eines Übersetzers zwischen der hörenden Umwelt und ihren Eltern übernehmen. So erklärt Lara eines Tages ihrem Vater, wie es klingt, wenn der Schnee auf die Erde fällt. Doch als Lara sich fürs Klarinettespielen zu begeistern beginnt, verschlechtert sich die Stimmung in der Familie. Der Vater kann die Liebe seiner Tochter zur Musik nicht verstehen.

!Gefühlvoller Film mit viel Musik!

### „Das Experiment“

Thriller, Deutschland, 2001, Regie: Oliver Hirschberg, Schauspieler: Moritz Bleibtreu, Wotan Wilke Möhring, Niki von Tempelhoff... Video ohne Untertitel

Taxifahrer Tarek nimmt an einem wissenschaftlichen Experiment teil. In einer künstlichen Gefängnissituation werden die Probanden in Wärter und Gefangene aufgeteilt. Die Gruppe der Aufseher beginnt, sich immer stärker mit ihrer Rolle zu identifizieren. Es beginnt ein Machtspiel auf Leben und Tod.

!Nichts für schwache Nerven!

### „Alles auf Zucker“

Komödie, Deutschland, 2004, Regie: Dani Levy, Schauspieler: Hannelore Elsner, Herry Hübchen, Dani Levy, Inga Busch... DVD ohne Untertitel

Der schlitzohrige Zocker Jaeckie Zucker hat im Moment viele Probleme – seine Frau droht ihm mit der Scheidung, der Gerichtsvollzieher mit Gefängnis. Die letzte Hoffnung des Ex-DDR-Sportreporters: das Erbe seiner Mutter. Doch sie verlangt in ihrem Testament, dass Jaeckie sich mit seinem Bruder Samuel versöhnt, einem orthodoxen Juden. Es zeigt sich, dass die Gegensätze zwischen den verfeindeten, sturen Brüdern riesig sind, als Samuel mit seiner ganzen Familie in Jaeckies chaotischen Haushalt kommt. Aber sie haben keine Wahl – sie müssen sich zusammenraufen.

!Erfolgreiche deutsche Komödie!

### **!Neu und einzigartig im Kuzbass!**

Ihr möchtet in neuen, hochwertigen Lehrwerken eines deutschen Verlags stöbern, neue Audio- und Videomaterialien für Deutsch als Fremdsprache kennen lernen und fachlich kompetent beraten werden?

Dann seid ihr richtig im frisch eröffneten

**„Informationszentrum DaF – mit Unterstützung des Hueber Verlags“.**

Kommt in die Fremdsprachenabteilung der Fedorov- Gebietsbibliothek und überzeugt euch mit eigenen Augen.

Und ab Januar 2007 könnt ihr die Materialien des Hueber Verlags im Sprachlernzentrum direkt aus Deutschland bestellen!

## Deutschland, Deutsche, Bier, Würstchen und ich

Vor zwei Jahren habe ich mich entschieden ein Stipendium zu beantragen, um Deutsch zu lernen. Ich war sehr froh und ein bisschen erstaunt, als es klappte. Diesen Sommer verbrachte ich in einer schönen deutschen Stadt – in Bonn. Während drei Monaten studierte ich im Goethe-Institut, besuchte andere Länder und Städte, lernte viele Leute aus der ganzen Welt kennen, probierte neue Gerichte, deutsches Bier und Würstchen und genoss den warmen Sommer. Ich wohnte in einer sehr netten deutschen Familie, die mir mit allem geholfen hat. Wir unterhielten uns viel über Weltpolitik, Geschichte, Kultur und unsere Länder. Ich war auch in Österreich, Spanien und Holland. Ich kann sagen, dass das eine sehr gute, neue Erfahrung für mich war!

Liebe Leute, sucht Stipendien, gewinnt und erweitert euren Horizont.

Olesyla Dolgyh, B2.2



## Zwei Kemerovoer Mädels – zwei Erfahrungen als Au-pair-Mädchen

Wie viele Mädchen träumen davon, ein Jahr als Au-pair-Mädchen im Ausland zu leben! All jenen möchten zwei junge Frauen aus Kemerovo ein paar Tipps mit auf den Weg geben, damit dieses Abenteuer einen guten Ausgang nimmt.

Mascha und Anja kümmerten sich ein Jahr bzw. drei Monate lang um die Kinder zweier deutscher Familien und machten während dieser Zeit unterschiedliche Erfahrungen. Aber bei beiden verlief ihr Aufenthalt nicht so, wie sie es sich erhofft hatten. Da Mascha in ihrer Familie so viel arbeiten musste, dass sie so gut wie keine Freizeit hatte, wechselte sie nach einigen Monaten in eine andere Familie, in der es ihr leider kaum besser erging. Anja hatte mit ihrer Familie mehr Glück, doch lebte sie in einem kleinen Dorf, so dass sie wenig Freizeitmöglichkeiten hatte und auch keinen Deutschkurs besuchen konnte. „Dabei ist es doch so wichtig, einen Deutschkurs zu machen, nicht nur um seine Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern auch um Leute kennen zu lernen!“ weiß Mascha aus eigener Erfahrung, denn dort hat sie Freundschaften mit Au-pairs aus der ganzen Welt geschlossen. Trotz der Unterschiede haben Mascha und Anja einiges gemeinsam: sie haben den Alltag in Deutschland erlebt, ihre Deutschkenntnisse verbessert und viele Erfahrungen gesammelt. Und letztendlich konnten ihnen auch die unangenehmen Erlebnisse nicht die Sympathie für Deutschland nehmen: beide planen demnächst an einer deutschen Universität zu studieren.

Wenn ihr euch (liebe Mädels und Jungs!) für eine Au-pair-Stelle interessiert, dann wendet euch früh an eine seriöse Vermittlungsagentur, die euch auch bei einem möglichen Familienwechsel helfen würde und besucht einen Sprachkurs vor Ort! „Mascha“, „Anja“ und Gabriele Hoff

## Mein neues Zuhause

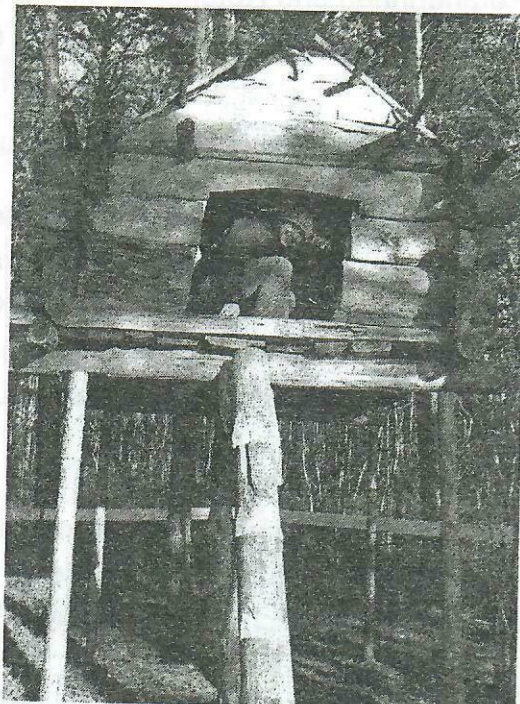
Mein neues Zuhause liegt auf der anderen Seite des Planeten Erde. Hier gibt es Bären und Menschen, aber ich wohne nicht in Kanada.

Die Menschen in meinem alten Zuhause denken über die Menschen in meinem neuen Zuhause nur komische Dinge. Das ist ganz normal, denn sie wohnen so weit voneinander weg, sie haben sich noch nie gesehen. Nur im Fernsehen, dem bunten Fenster in die Welt, sehen die Menschen manchmal „das Neueste vom Neuestem“ und „das Wichtigste vom Wichtigsten“ – das ist sehr wenig und oft falsch. Ein Beispiel: In Deutschland liegt in einigen Regionen im Winter viel mehr Schnee als in Sibirien. Noch eins: die Deutschen trinken nicht ur Bier, sie trinken auch viel Wodka. Eins noch: die meisten Pornos kommen nicht aus Deutschland, sondern aus Südamerika.

Es ist oft lustig, den Menschen zu erklären, dass die Deutschen keine Maschinen sind, sondern auch fühlen können und zu spät kommen, ohne Plan in den Urlaub fahren oder manchmal die ganze Nacht Teetrinken und reden. Manchmal hat das Fernsehen recht: in Russland fahren die Menschen an einen See, um ihr Auto zu waschen, dort ist Baden verboten – in Deutschland fahren die Leute an einen See um zu baden, Autowaschen ist dort verboten (weil Motoröl die Pflanzen vergiftet). Trotzdem ist mein neues Zuhause schön: es sind überall Menschen auf der Straße, im Bus, in den Häusern. In Deutschland sind auf den Straßen nur Autos und Fahrräder, die Busse sind leer und auch die Häuser werden abgerissen, weil keine Menschen mehr dort wohnen. (Aber auch nicht überall).

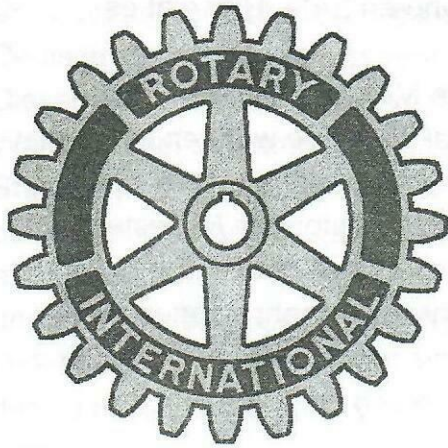
Doch am Meisten gefällt mir, dass ich in Russland nie einsam sein muss, auch wenn ich es manchmal sein will.

Karl Mund, Praktikant des Sprachlernzentrums





## Rotary International – gemeinsam aktiv werden!



Rotary ist eine Organisation von Angehörigen aller Berufe, die sich weltweit vereinigt haben, um humanitäre Dienste zu leisten und sich für Frieden und Völkerverständigung einzusetzen. Paul P. Harris gründete den ersten Dienstclub der Welt, den Rotary Club of Chicago, Illinois, am 23. Februar 1905. Der Name "Rotary" leitet sich aus der frühen Praxis ab, sich im Rotationssystem in den verschiedenen Büros der Mitglieder zu treffen. Am 23. Februar 1905 trafen sich in Chicago im Büro des Rechtsanwalts Paul P. Harris erstmals vier

Herren, um einen Club neuer Art zu gründen. Aus diesem Treffen ging der Rotary Club Chicago hervor, dem bald weitere Clubs in den USA folgten. Seit 1910 mit der Gründung des R.C. Winnipeg in Kanada ist Rotary international; 1911 gelangte die Idee nach Europa mit ersten Clubs in Dublin und London.

Heute gibt es rund 32.000 Clubs in 166 Ländern, denen über 1,2 Millionen Männer und Frauen angehören. Ursprünglich war Rotary ein reiner Herrenclub, der sich erst 1987 nach einem Urteil des Obersten Gerichts der USA für Frauen öffnete. Unter den weltweit 1,2 Millionen Mitgliedern sind rund 140.000 Frauen. Die Dachorganisation Rotary International hat ihren Sitz in Evanston/Illinois, USA.

Der Erfolg Rotarys in allen Kontinenten und Kulturen beruht auf strikter Neutralität: Rotary ist weltanschaulich und religiös nicht gebunden, überparteilich und offen für Menschen gleich welcher Nationalität, Rasse und politischer Orientierung. Das verbindende Element aller Rotarierinnen und Rotarier ist die Bereitschaft zur freundschaftlichen Begegnung mit Gleichgesinnten, der Einsatz für Völkerverständigung und Toleranz und die Zusammenarbeit in humanitären, sozialen, kulturellen und anderen gemeinnützigen Projekten.

Den weitaus größten Teil der Projekte verfolgen die Clubs in eigener Regie. Es gibt aber auch zentrale Rotary-Programme, wie das Stipendienprogramm und den Jugendaustausch. Das Hauptprojekt gilt dem Kampf gegen die Kinderlähmung (PolioPlus). Die Finanzierung dieser Programme erfolgt über die 1917 gegründete Rotary Foundation (Stiftung), die jedes Jahr über 100 Millionen US-Dollar dafür bereitstellt.

Rotary International bietet eine breite Palette von humanitären, interkulturellen und bildungsorientierten Programmen an, die alle dem Zweck dienen, menschliche Lebensverhältnisse zu verbessern und letztlich Weltfrieden und Völkerverständigung zu erreichen.

Die studentischen Unruhen Ende der 60er Jahre und die allgemeine Desorientierung der jungen Generation waren für Rotary International Anlass, sich um die Generation der 18- bis 30 Jährigen, in ihre Organisation zu integrieren.

So entstand Rotaract als eigenständiges Mitglied der rotarischen Weltgemeinschaft. 1968 wurde der erste Rotaract - Club in USA gegründet, bereits im gleichen Jahr der erste in Deutschland: RAC Marburg!

Heute (2006) gibt es in Deutschland 178 Clubs, weltweit 7.534 in 155 Ländern der Erde.

"Rotaract" steht für "Rotary in Action".

Das Programm basiert auf den Säulen "Lernen - Helfen - Feiern".

Rotaract International ist eine weltumspannende Gemeinschaft mit Clubs in mehr als 155 Ländern.

Rotaract als selbständiger Teil der rotarischen Weltgemeinschaft steht in engen Beziehungen zu Rotary.

Das gilt in besonderer Weise für das Verhältnis der Rotaract Clubs zu ihren rotarischen Patenclubs.

2001 wurde ein Rotaract-Club in Kemerovo gegründet. Er ist bis heute der einzige Club in unserer Region.



Olesja Dolgyh (B2.2)

Tut Gutes und schenkt euren Lieben und Mitmenschen Freude und eure Zeit.

### Schenken

Schenke herzlich und frei.

Schenke dabei

Was in dir wohnt

An Meinung, Geschmack und Humor,

So dass die eigene Freude zuvor

Dich reichlich belohnt.

Schenke groß oder klein,

Aber immer gediegen.

Wenn die Bedachten

Die Gaben wiegen,

Sei dein Gewissen rein.

*gediegen = geschmackvoll ausgewählt*

*wiegen = schätzend betrachten*

Schenke mit Geist ohne List.

Sei eingedenk,

Dass dein Geschenk

Du selber bist.

*sei eingedenk = denke daran*

Joachim Ringelnatz (1883 – 1934)

## Geburtstagskinder

*Wir gratulieren allen Geburtstagskindern des Herbstsemesters:*

<i>Emilia Bauer (Kindergruppe)</i>	-	24.9.
<i>Marija Kostjukova (A 2.1)</i>	-	24.9.
<i>Julija Zhukova (A 1.1)</i>	-	16.10.
<i>Olesja Dolgyh (B 2.2)</i>	-	21.10.
<i>Svetlana Zigel'nik (A 2.1)</i>	-	29.10.
<i>Anastasija Monsh (A 1.1)</i>	-	2.11.
<i>Sergej Sargaev (A 1.2)</i>	-	4.11.
<i>Vitalij Seljanin (A 2.1)</i>	-	7.11.
<i>Olga Semenova (B 2.2)</i>	-	10.11.
<i>Natalja Maurer (A 1.2)</i>	-	26.11.
<i>Olga Fedorova (B 2.2)</i>	-	29.11.
<i>Dmitrij Justus (A 1.1)</i>	-	3.12.
<i>Albina Oskina (C 1.1)</i>	-	5.12.
<i>Natasha Pshenichnaja (C 1.1)</i>	-	16.12.
<i>Elena Jamshchikova (A 1.1)</i>	-	21.12.
<i>Galina Tutujevskaja (C 1.1)</i>	-	21.12.

*Und wünschen euch  
Alles Gute, Gesundheit  
und Zufriedenheit für  
euer neues Lebensjahr!*



Wisst ihr eigentlich, dass das jüngste Geburtstagskind des Zentrums für Deutsch sechs Jahr alt geworden ist?

„Seltsam, dass schon so kleine Kinder Deutsch lernen.“ – mögen einige von euch denken, aber das erklären wir euch gerne:

Seit dem Herbstsemester lernen im Zentrum sieben Kinder zwischen fünf und acht Jahren spielerisch Deutsch. Sie kennen nun nicht nur alle Farben und viele Tiere; nein, sie singen schon deutsche Lieder, begrüßen sich auf Deutsch und haben sogar Besuch vom Nikolaus bekommen!

Da sie noch viel mehr lernen möchten und sich auf den Osterhasen freuen, werden sie weiter auf Deutsch spielen, singen und sprechen.

Wenn ihr jüngere Geschwister oder Kinder habt, dann kommt doch mal mit ihnen vorbei – ihr werdet sehen: Deutsch mit Natalja Zelykovskaja und Julja Bauer – das macht allen Kindern Spaß!

## Страничка для самых маленьких

### Что я знаю об этом мире

Знаю, что земля круглая, а солнце большое и горячее. Оно как огонь. Что есть на земле разные страны, где люди говорят на разных языках. Правда, сам я ещё нигде не был. Знаю, что есть реки, озера, моря и даже океаны. Что есть много удивительных животных.

Мама говорит, что если я очень захочу, то всё смогу. Но я иногда в этом очень сомневаюсь.

Хочу, чтобы никто и никогда не умирал, а ещё хочу много праздников и веселья.

Хочу много подарков.

Хочу братика или сестрёнку и ещё очень хочу, чтобы мама всегда была весёлой и всегда улыбалась.

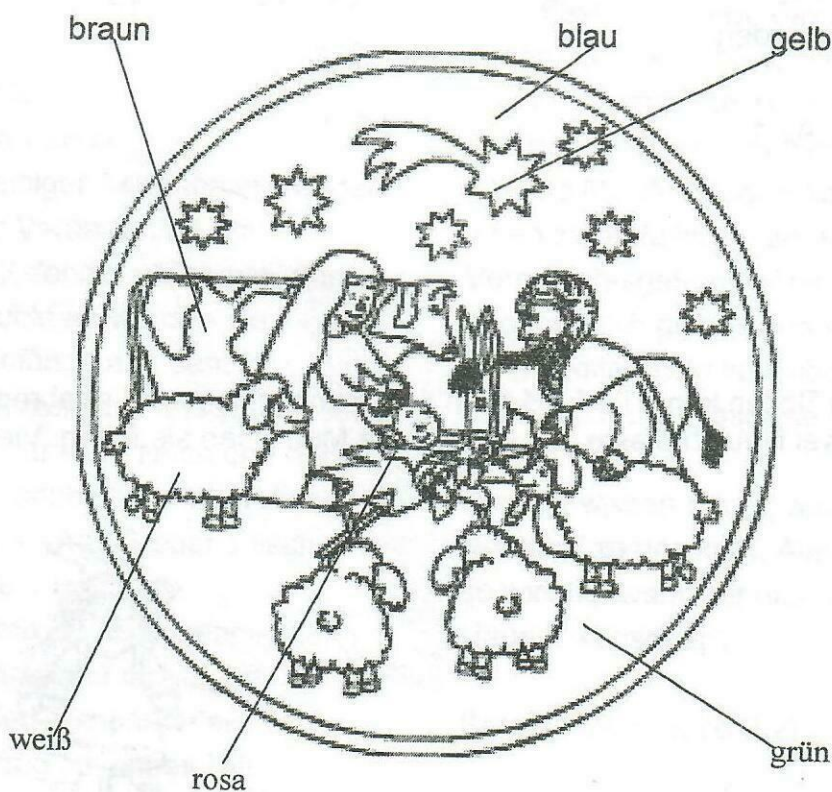


Радионов Семён, 5 лет (детская группа)

Помогала написать мама Радионова

Татьяна

**Frohe Weihnachten und viel Spaß beim Malen!**





## Zwei Neujahrsfeste in Russland

Einst, am Vorabend des 14. Januar, sagte Boris Jelzin, von alters her habe man in Russland zwei Neujahrsfeste gefeiert: Das Neue und Das Alte... Ach! So ist eine Blamage! Jelzin kennt die Geschichte nicht!? Ganz neue Geschichte Russlands nicht?... Also wann begann diese Tradition? Und warum?

Im Jahre 46 n. Chr. Julius Cäsar wollte den alten römischen Kalender neu ordnen und stellte feste, dass das normale Jahr 365 Tage habe und jedes vierte - das Schaltjahr 366 Tage zähle. So entstand der Julianische Kalender. Seine Genauigkeit stellte alle zufrieden, bis man Folgendes herausfand: der Julianische Kalender nicht ganz genau und die Folge ist, dass es eine Abweichung von einem Tag in drei Jahrhunderten gibt und dass die Abweichung seit der Einführung dieses Kalenders bereits 10 Tage beträgt. Diese Nachricht frappte Papst Gregor XII. Er fand es unerhört, dass die heilige Weihnacht dementsprechend mit zehn Tage Verspätung gefeiert werde! Es müsse schnellstmöglich etwas unternommen werden!

Auf Anraten einiger Astronomen wurden folglich einige Veränderung am Julianischen Kalender vollzogen. Von diesem Zeitpunkt an wurden die Jahrhundertanfänge aus dem Schaltjahresverzeichnis ausgeschlossen, die nicht 4 teilbar sind. Nach und nach übernahmen zahlreiche Länder diesen Kalender, der seither Gregorianischer Kalender genannt wird.

Erst 1918 wurde der Gregorianische Kalender in Russland eingeführt.

Der Unterschied zwischen den Kalendern betrug zu dieser Zeit allerdings schon 13 Tage.

Der Wechsel zu dieser neuen Zeitrechnung wurde aber nicht von allen begrüßt. Die orthodoxe Ostkirche hat sich bis heute nicht mit dem Kalender angefreundet und feiert heute noch alle ihre Feste nach der alten Zeitrechnung, dem Julianischen Kalender. Da Russland ein orthodox geprägtes Land ist, hält sich die alte Zeitrechnung hier sehr hartnäckig.

Die Verwendung von zwei Kalendern hat sich in Bezug auf den Alltag der Menschen nur auf ein weltliches Fest ausgewirkt – Neujahr! Die Menschen in Russland haben begonnen, es zwei Mal im Jahr zu feiern – einmal nach der alten und einmal nach der neuen Zeitrechnung. Um beide Feste voneinander unterscheiden zu können, wurde das aufgrund des Julianischen Kalenders gefeierte Neujahr den Namen "Das Alte Neujahr" bekommen.

"Das Alte Neujahr" in Russland ist zu dem Fest geworden, das den Menschen die Möglichkeit gibt, sich noch einmal am reichgedeckten Tisch mit der Familie und den Freunden zu treffen, das ein zweites Mal die Möglichkeit bietet, all jenen zu gratulieren, an die man im Vorneujahrsgetümmel nicht gedacht hat und natürlich gibt es den Ausländern einen weiteren Anlass über die unergründliche russische Seele zu staunen.

Wenige wissen heute, wie das „Alte Neujahr“ zu uns kam. Aber ist es denn so wichtig, wann wir uns „ein Frohes Neues“ wünschen?

Sergej Kirsanow (B 2.2)

## Neujahr im 21. Jahrhundert

Einmal bummelten wir zusammen durch die Stadt und hörten ein Gespräch zweier Menschen: "Und erinnerst du dich an unser letztes Neujahr...?"  
Wir haben gedacht, dass es sehr interessant wäre zu erfahren, wie die Leute verschiedenen Alters Neujahr feiern?!

Na ja...:)

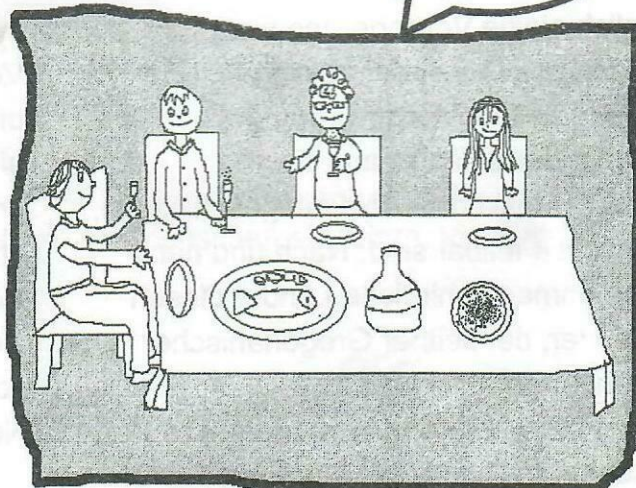
### Kinder 0-3 Jahre



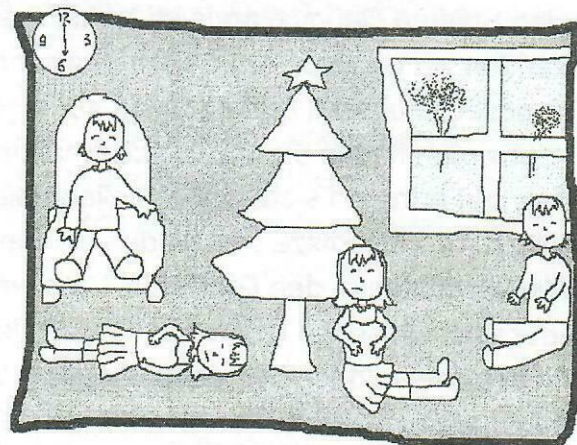
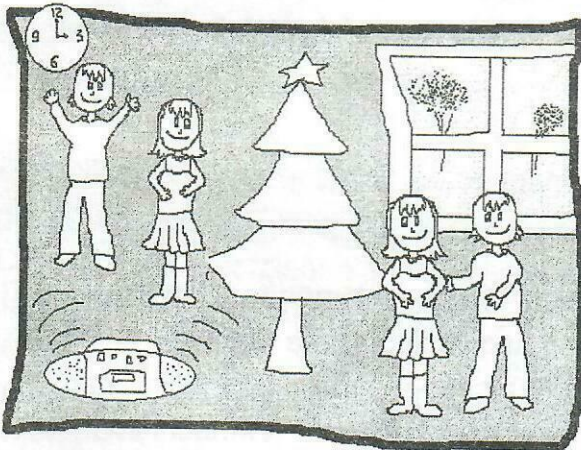
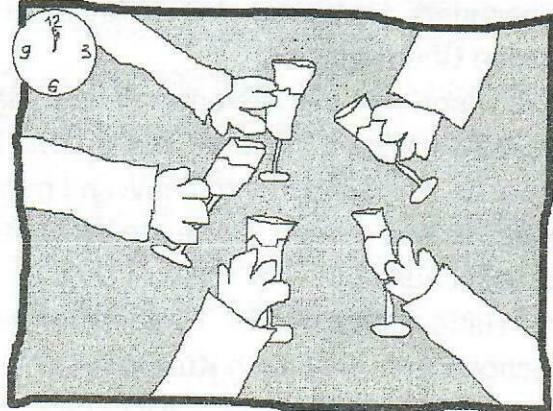
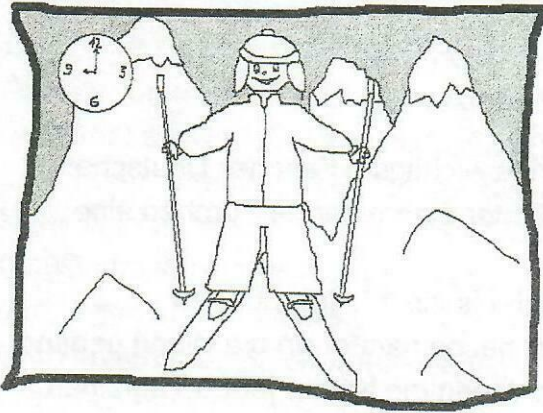
### Kinder 4-12 Jahre



### Erwachsene



Und so feiern die meisten Jugendlichen ... (13-29 Jahre)



Ja, so ist die Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts ... :)

Ksenija Wachruschewa und Julija Ekk (B2.2)



## **Advent, Advent ein Lichtlein brennt ...**

### **... erst eins ...**

Der Adventskalender verkürzt das Warten auf das wichtigste Fest der Deutschen, besonders der Kinder. Jeden Tag erwartet sie hinter einem der 24 Türchen eine kleine Überraschung.

Die Ursprünge des Adventskalenders lassen sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen. In dieser Zeit wurden 24 Bilder nacheinander an die Wand gehängt oder 24 Kreidestriche an die Wand gemalt, von denen die Kinder jeden Tag einen wegwischen durften. Der erste Weihnachtskalender – wie wir ihn heute kennen – stammt aus dem Jahr 1851, in dem 24 Gebäckstücke das Warten auf Weihnachten versüßte. Hinter den 24 Türchen der heutigen Adventskalender verbirgt sich häufig Schokolade, aber auch Kurzgeschichten, Bilder oder kleine Geschenke verkürzen vielen Menschen (und vor allem den Kindern) das Warten auf das Weihnachtsfest.

### **... dann zwei ...**

Bereits seit Jahrhunderten gibt es in Deutschland Weihnachtsmärkte. Dort kann man alles kaufen, was man für das Fest braucht und auch kulinarische Genüsse kommen nicht zu kurz. Der älteste dieser Märkte ist der Münchener „Christkindlmarkt“, der bereits 1310 zum ersten Mal erwähnt wurde. Heutzutage finden Weihnachtsmärkte in allen Städten Deutschlands statt. Auf diesen geschmückten und schön beleuchteten Märkten werden Kerzen, Christbaumschmuck, Schnitzereien, Lebkuchen, gebrannte Mandeln, Glühwein und natürlich auch glasierte Äpfel zum Kauf angeboten. Heutzutage finden die Weihnachtsmärkte in beinahe allen Städten Deutschlands statt und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Mit der Weihnachtszeit verbinden die Meisten Deutschen neben Christstollen und Weihnachtsbaum den Glühwein. Was wäre ein Weihnachtsmarktbesuch ohne ein oder zwei Gläschen Glühwein! Gegen die klirrende Kälte auf den unzähligen Weihnachtsmärkten hilft eben vor allem Wärme von innen.

Dabei ist der Glühwein sogar älter als das Weihnachtsfest. Die Geschichte des Glühweins geht auf die alten Römer zurück, die den Wein zur besseren Haltbarkeit mit Gewürzen versetzten. Beleg dafür ist ein 2000 Jahre altes Rezeptbuch. Möchtet ihr nun selbst einmal Glühwein kochen, so stellen wir euch an dieser Stelle ein einfaches Rezept vor. Ihr braucht einen Liter Rotwein, etwa einen halben Teelöffel Zimt, fünf Gewürznelken, Zitronen- und Orangenscheiben und Zucker nach Geschmack. Erhitzt alle Zutaten, aber bitte nicht kochen. Und schon könnt ihr die sibirische Kälte mit einer Tasse Glühwein vertreiben!

**... dann drei ...**

Der 23.12. ist immer ein ganz besonderer Tag. Es ist der Vortag des Heiligen Abends, dem Beginn des Weihnachtsfestes. Besonders die Kinder sind nun sehr gespannt auf das Weihnachtsfest und freuen sich auf die Geschenke. Doch es gibt an diesem Tag noch eine Menge Dinge zu tun. Falls noch kein Weihnachtsbaum im Haus ist, so wird er spätestens dann gekauft oder in ländlichen Gegenden selbst gefällt und dann geschmückt. Je nach Familientradition macht das die ganze Familie gemeinsam oder nur die Erwachsenen, um die Kinder zu überraschen. Doch wie auch immer die letzten Vorbereitungen genau getroffen werden, so darf doch die Weihnachtsmusik nicht fehlen. Insbesondere ein Lied wird gerne an diesem Tag mit den Kindern gesungen: „Morgen Kinder wird´s was geben, welch´ ein Jubel, welch´ ein Segen wird in uns´rem Hause sein, einmal werden wir noch wach, heißa dann ist Weihnachtstag.“

**... dann vier ...**

Endlich ist er da – der lange erwartete Heilige Abend! Viele Familien in Deutschland gehen an diesem Tag spazieren und am späten Nachmittag besuchen sie die Kirche. Die Gottesdienste ziehen an Weihnachten selbst Menschen an, die das restliche Jahr nicht in die Kirche gehen. Während der Nachmittagsgottesdienste spielen die Kinder das Wunder der Heiligen Nacht nach und auch Weihnachtslieder werden gesungen. Im Anschluss an den Kirchenbesuch isst die Familie gemeinsam zu Abend, in einigen Gegenden Deutschlands wird traditioneller Weise Karpfen gegessen in anderen Kartoffelsalat und Würstchen. (Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag, dem 25. und 26.12., wird häufig ein Gänsebraten mit Klößen und Rotkohl zubereitet.) Und danach gibt es die von den Kindern lang ersehnte Bescherung. Die ganze Familie versammelt sich um den Weihnachtsbaum, singt oder hört Weihnachtslieder, manchmal sagen die Kinder auch Gedichte auf und freuen sich sehr über die Geschenke.

**... dann steht das Christkind vor der Tür!“**

Mit dem Beginn des deutschen Weihnachtsfestes endet die Vorweihnachtszeit. Auch die „deutsch-russischen Weihnachtstreffen“ und diese „SchuLZe“-Ausgabe gehen nun zu ende. Wir hoffen, dass euch unsere Veranstaltungen und nicht zuletzt das Lesen unserer SLZ-Zeitung Freude und Spaß gemacht und das Warten auf Weihnachten und das Neujahrsfest verkürzt haben.

Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr wünscht euch das gesamte SLZ-Kemerovo-Team!

Julja Bauer, Oksana Biblieva, Natalja Federova, Gabriele Hoff, Elena Kuznetsova, Karl Mund, Elena Soboleva, Natalja Zelikovskaja

## Dies &amp; Das

In welcher Stadt findet der älteste



Weihnachtsmarkt statt?



-----  
6



Was ist ein  
„Taschendrachen“?

-----  
3

Wer bringt den Kindern  
am 6.12. Geschenke?

-----  
5

„HDSL“ wird oft in Internet-Chats verwendet. Was  
heißt das?

-----  
1 4

Welcher ehemalige deutsche  
Bundeskanzler sitzt im Aufsichtsrat  
von Gasprom?

-----  
-----  
2

**LÖST DAS RÄTSEL UND  
BRINGT DAS  
LÖSUNGSWORT  
ZWISCHEN DEM 10.  
UND 15.1.2007 INS  
SPRACHLERNZENTRUM  
UND GEWINNT!**

**LÖSUNGSWORT:**

1 2 3 4 5 6

I. Da hängt es an der  
Wand  
und gibt mir jeden  
morgen die Hand.

**TIPP:**

In Rätseln schreibt man die Umlaute um:  
ä = ae, ü = ue, ö = oe.

**Gutes Gelingen!**

II. Was hat am  
Anfang 16  
Beine, dann gar  
keine und  
schließlich 6?

## Impressum

Herausgeber: Sprachlernzentrum Kemerovo, offizieller Partner des Goethe-Instituts  
Nogradskaja 3, of. 70 A, Tel: 3842 – 36 69 18, E-Mail: slzkemerovo@mail.ru

Redaktion: Gabriele Hoff

Auflage: 150 Exemplare

Die Zeitung wurde gedruckt von Tipografia OOO Poligraf, 50 let Oktjabrja 11, of. 614.

Rätsellösungen: I. das Handtuch, II. Raupe, Puppe, Schmetterling